

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 25 (1909)

Heft: 35

Artikel: Die Fabrik- und Werkstatt-Heizung

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-583005>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sehen, die es ermöglicht, den Regulierhahn aus dem Stand zu bedienen.

Der mit „Staatsmedaille“ als hygienisch einwandfreier Gasofen ausgezeichnete Apparat entspricht in allen Teilen den Vorschriften des Vereins deutscher Gas- und Wasser-Fachmänner!

Das Resumé über die verschiedenen Eigenschaften dieser Serie Gasheizöfen kann man über nachstehende Punkte kurz fassen:

Wirkungsweise: Der Prometheus-Elementofen teilt seine Wärme dem zu heizenden Raum nicht allein durch Strahlung wie z. B. der sogen. Reflektoren mit, sondern wirkt nach Art der bekannten Warmwasserheizkörper meist durch Erwärmung der zirkulierenden Raumluft.

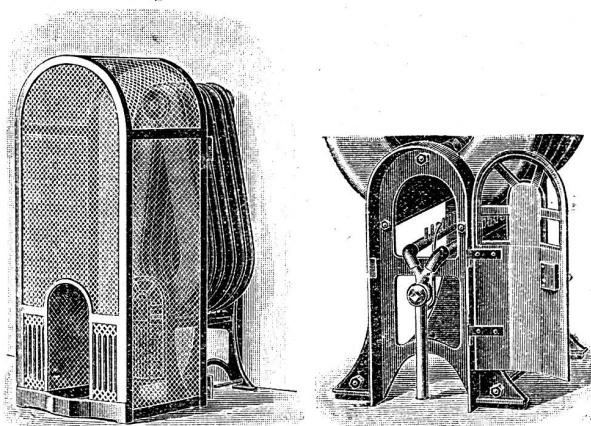
Der Raum wird auf diese Weise gleichmäßig durchheizt, die zweckmäßige Bodenerwärmung bezw. der wohltuende Anblick des offenen Feuers bleibt — durch Anwendung eines kleinen Reflektors — soweit erhalten als dies nötig ist.

Solider Aufbau: Als Material für den Prometheus-Elementofen ist im Gegensatz zu anderen im Handel befindlichen Fabrikaten Gußeisen (event. emailliert) gewählt worden; dieses gewährt den großen Vorteil unbegrenzter Haltbarkeit.

Langen Lebensdauer: Ein gußeiserner Ofen hält mehrfach länger als ein Blechofen.

kleine, bequeme Maße: Der Ofenaufbau aus einzelnen, leicht auswechselbaren Elementen bedingt geringe Raumanspruchnahme und bequeme Zugänglichkeit der Heizflächen. Die Reinhaltung des Ofens, bezw. Befreiung der Heizflächen von Staub wird dadurch wesentlich begünstigt und ist ein hygienisch einwandfreier Betrieb (Staatsmedaille Hygiene-Ausstellung Berlin) gesichert.

Keine Funktionschwankungen, wohlfeiler Betrieb. Der sinnreiche Abzugsregler, in Verbindung mit einer zweckmäßigen Dimensionierung und Aufbau des Ofens, gestattet eine bis zur äußerst zulässigen Grenze getriebene Ausnutzung des Brennmaterials (Wirkungsgrad 92%) und mindert Funktionschwankungen durch Witterungseinflüsse und mangelhaft wirkenden Schornstein.



Prometheus-Elementofen für Kirchen- und Schulheizung mit Doppellementen und Sicherheitshähnen.

Die Prometheus-Gas-Elementöfen werden in zahlreichen verschiedenen, den besonderen Verwendungszwecken angepaßten Typen und Ausführungen geliefert. Rg. (Mitgeteilt von Münzinger & Co. Zürich.)

Die Fabrik- und Werkstatt-Heizung.

Die klimatischen Verhältnisse unseres Wohnsitzes auf der Erde bedingen es, daß wir während eines bedeutenden Teiles des Jahres mehr oder weniger zu künstlichen Wärmequellen unsere Zuflucht nehmen, da nur in einigen Monaten des Jahres unsere natürliche Wärmequelle, die Sonne, uns die für unseren Organismus nötige Wärme in genügendem Maße spendet. Wir versehen deshalb unsere Aufenthaltsräume mit Heizanlagen. Und zwar nicht nur unsere Wohnzimmer, sondern auch unsere Arbeitsräume, Werkstätten und Fabriken, denn mit kalten Fingern kann der beste Arbeiter nichts leisten, er nimmt nur Schaden an seiner Gesundheit und jeder Arbeitgeber ist in gewissem Maße für die Gesundheit seines Arbeitnehmers verantwortlich, ja auch davon abhängig. Es soll deshalb auch in Arbeitsräumen stets eine Temperatur von 8—12, ja bei geringer körperlicher Betätigung eine solche von 16—18 Grad Celsius herrschen.

Eigenstes Interesse und Aufgabe des Arbeitgebers ist es also für ausreichende Heizanlagen zu sorgen, und die Beschäftigung mit dieser Anfrage wird manchem Sorge genug gemacht haben, denn die für unsere Wohnräume verwendeten Wärmequellen sind nicht ohne weiteres auch für Werkstätten die geeigneten, bei denen es sich meist um große Räume in exponierter Lage, mit großen Abflußflächen und viel Glas (Scheddächer, Oberlicht), handelt.

Wir wollen uns deshalb etwas näher mit den verschiedenen Heiz-Systemen, die der menschliche Erfindungsgeist konstruiert hat, beschäftigen und dieselben auf ihre Verwendbarkeit für Werkstatt-Heizung untersuchen.

Wir kennen: Gasheizung,
elektrische Heizung,
Zentralheizung, (Dampf-, Wasser- und
Luftheizung) und
Öfenheizung.

Die Gasheizung erfolgt mittelst der bekannten Gasöfen, die natürlich für Werkstätten nicht der luxuriösen Ausstattung wie für Wohnräume bedürfen. Sie bietet die Vorteile der Bequemlichkeit und Reinlichkeit, stellt sich aber im Gebrauch derart teuer, daß sie für größere Arbeitsräume wohl kaum in Frage kommen kann. Die gleichen Vor- und Nachteile haften auch der elektrischen Heizung an, es sei denn, daß sie sich da im Gebrauch billiger stellt, wo elektrische Energie, vielleicht infolge vorhandener Wasserkraft, überaus billig zu haben ist.

Die Zentralheizungen haben sämtlich die Vorteile der Bequemlichkeit, leichtere Regulierbarkeit, Reinlichkeit und Gefahrlosigkeit. Auch ist eine beliebige Verteilung der Wärmequellen möglich. Dahingegen stellen sie sich teuer in der Anschaffung, da sie eine kostspielige Anlage erfordern.

Es bleibt sodann nur noch die lokale Beheizung durch Ofen, die sich durch die modernen, viel Bequemlichkeit bietenden Heizsysteme noch nicht hat verdrängen lassen. In der Anschaffung ist sie von allen entschieden

Joh. Graber

Eisenkonstruktions-Werkstätte

Telephon . . . Winterthur Wülflingerstrasse

Best eingerichtete 1900

Spezialfabrik eiserner Formen

für die

Cementwaren-Industrie.

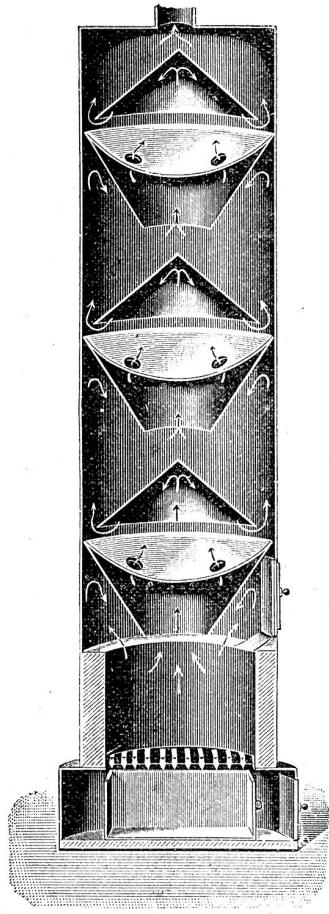
Silberne Medaille 1906 Mailand.

Patentierter Cementrohrformen - Verschluß.

die billigste und im Gebrauch unter Umständen auch kostspielig ist sie aber nie.

Durch Aufstellen mehrerer Öfen ist sie selbst für die größten Räume ausreichend, bei Vergrößerungen der Anlage, durch Aufstellen weiterer Öfen anpassungsfähig, während die Zentralheizung immer nur für den berechneten Raum ausreicht.

In der richtigen Würdigung der Vorzüge der Ofenheizung für Werkstätten und Fabriken hat es sich die



Göttinger Ofen- und Herdfabrik zur Aufgabe gemacht, einen speziell für diese Zwecke geeigneten Ofen zu konstruieren, den sie unter der Bezeichnung Zirkulations-Werkstatt-Ofen seit mehr als 10 Jahren auf den Markt bringt. Den Allein-Vertrieb für die Schweiz besorgt die Firma F. Engensperger, Rorschach, welche Interessenten kostenlos ihre originelle Broschüre über die moderne Werkstattheizung zusendet.

Cer-Feuerzeuge.

Die deutsche Streichholzsteuer, die in allen Kreisen mit großem Missbehagen aufgenommen worden ist, hat auf den Absatz von Gaszündern und selbsttätigen Taschenfeuerzeugen einen außerordentlich günstigen Einfluss ausgeübt. Insbesondere ist die in neuerer Zeit so stark in Aufnahme gekommene Cer-Feuerzeug für Zündungszwecke verarbeitet worden. Nachdem der bekannte Dr. Auer vor mehreren Jahren seine Cereisen-Legierung in Fachzeitschriften beschrieben hatte, ruhte die Verwendung dieses Metall, bis es Auer gelang, einige schlechte Eigenschaften desselben zu beheben, und es für die Industrie brauchbar zu machen. Es bildete sich in Deutschland ein sogenanntes Syndikat, welches dem Auer ange-

lich 700,000 Mark für das Deutsche Patent bezahlt hat, um dieses Patent für Deutschland auszubeuten. Einigen Firmen wird nun von dem Syndikat das Metall unter ganz bestimmten Vorschriften geliefert, welches sich nicht blos auf die herauszubringenden Modelle, sondern auch auf die einheitliche Preisfestsetzung erstreckt.

Die größte Fabrik der Zündungsbranche, als welche die Firma Jacques Kellermann notorisch gilt, konnte sich nicht entschließen, die drückenden Syndikatsvorschriften anzunehmen und wurde infolgedessen von der Lieferung dieses Zündmetalles ausgeschlossen. Der Rücksicht dieser Firma gelang es nun, in Verbindung mit einer der größten chemischen Fabriken Deutschlands eine neue Legierung herzustellen, welche nicht unter die Auer-Patente fällt und fast noch bessere Eigenschaften, wie die Cereisen-Verbindung, aufweist. Trotzdem ist der Herstellungspreis noch ein bedeutend billiger. Infolge dieses billigeren Herstellungspreises und frei von jeder beengenden Verkaufsvorschrift ist nun die Firma Kellermann in der Lage, zu normalen Verkaufspreisen ihre Cerfeuerzeuge auf den Markt zu bringen. Auch die einschränkenden Vorschriften, welche die dem Syndikat angehörigen Firmen bezüglich Herstellung neuer Modelle auf sich genommen haben, fällt hierbei fort, sodaß die Firma Jacques Kellermann in der kurzen Zeit, seit welcher sie sich mit der Herstellung von Cerfeuerzeugen beschäftigt, ganz neue, mit kolossalem Erfolge aufgenommene Modelle herausbringen konnte.

Marktberichte.

Holzpreise in der schweizerischen March. Bei der letzten Woche in Lachen erfolgten Holzgant der Korporations-Bewaltung wurden etwa 200 m³ Tannenholz zum Durchschnittspreis von Fr. 23, also 5 Fr. mehr als im Vorjahr, verkauft. Ein so hoher Preis wurde noch nie erzielt.

Vom Geschäft in überseeischen Nutzhölzern. Aus Bremen wird der „Frankfurter Ztg.“ geschrieben:

„Das Geschäft in runden und bearbeiteten Blöcken der bekannten Sorten fremdländischer Nutzhölzer ist in den vergangenen Wochen ziemlich rege verlaufen und hat auch durchweg höhere Preise gebracht.

Starkes Interesse ist für die verschiedensten Mahagoni-Sorten vorhanden gewesen. Auch das hellfarbige Okoumé, welches so lange Zeit außergewöhnlich billig gewesen ist, ist im Preise um 10 bis 20 % gestiegen, nachdem die früher so großen Läger allmählich recht klein geworden sind. Größere unverkaufte Zufuhren sollen nicht mehr zu erwarten sein. Auch das dunkelfarbige Westafrika liegt fester und ist in steter Nachfrage. Mexiko war begehrte und wurde voll bezahlt. Cuba war zeitweise zu etwas besseren Preisen gefragt. Für andere mittelamerikanische Herkünfte war keine größere Kauflust vorhanden. Amerikanische Nutzbaum-Blöcke sind

Lack- und Farbenfabrik in Chur Verkaufszentrale in Basel

empfiehlt sich als beste und billigste Bezugsquelle für **Siccaviv, Terebine, Asphaltlack, Eisenlack, Farben und Lackfarben für Kochherde, Zaponlacke, Schlosserlack, Maschinenöl, Graphit, Eisenmennig, Bleimennig, Leinölfirnis, Pinsel u. dgl.**